

Frauenpower für Spitzenleistungen in der Pulvermetallurgie!

Prolog: Berufswunsch Maschinenbauerin. „Schon als kleines Kind habe ich mich sehr für die Werkstatt meines Vaters interessiert. In der Schule haben mich besonders die naturwissenschaftlicher und technischen Fächer fasziniert und so war die Entscheidung naheliegend, Maschinenbau zu studieren. Problem nur: Dass ich als Mädchen Maschinenbauerin werden wollte, daran mussten sich viele Leute erst gewöhnen“ (Rosenmüller, Katja, technischer Vertrieb). Doch heute weiß ich: Die große Bandbreite der Forschungs- und Arbeitsgebiete zeichnet den Lebensweg nicht vor sondern qualifiziert für unterschiedlichste Positionen in vielfältigen Industriebranchen.

Was mich an meiner Arbeit in der Plansee-Gruppe fasziniert? Die Möglichkeit dauernden Lernens, das Verstehen von technischen Zusammenhängen und die Lösung von kniffligen Aufgaben in der Werkstoff-, Produkt und Prozess-Entwicklung.

Die vielen Freiräume für Ideen und Verbesserungsvorschläge bieten einen guten Nährboden für die ständige Weiterentwicklung der Mitarbeiter und sichern damit den Wettbewerbsvorsprung des Unternehmens im Markt.

Vorurteil: Frau und Technik.

Die niedrige Frauenquote in technischen Berufen in den meisten Industrieunternehmen ist einerseits aus dem geringen Frauenanteil in den einschlägigen Studiengängen zurückzuführen. Andererseits werden die Vorteile von „gemischten“ Abteilungen auch und gerade in tech-

Warum die Plansee-Gruppe in Zukunft noch mehr Frauen aus technischen Fächern ansprechen möchte.



Seit Anita da ist, ist alles anders...

Frauen sind bei Plansee in technischen Berufen gesucht: Maschinenbauerin Katja Rosenmüller (links) und Werkstoffwissenschaftlerin Virginie Jehanno (rechts).

nischen Berufen vielfach stark unterschätzt.

Vorurteilsbeladene Aussagen wie „Frauen sind zu emotional“, „Frauen bringen Unruhe in die Mannschaft“, „Frauen sind körperlich zu schwach für die Arbeit in einem Industriebetrieb“ oder „zu viele Frauen führen zu Zickenkrieg“ sind auch heute noch anzutreffen.

Zukunftsmodell.

Gemischte Teams in einem Produktionsbetrieb sind ein Zukunftsmodell. Vorgesetzte der Plansee-Gruppe beobachten, dass das kreative Potenzial durch Teams mit Männern und Frauen enorm gesteigert werden kann. Frauen können sich durch Feingefühl und ihre kommunikativen Fähigkeiten oft schneller Einblicke ins unternehmerische Geschehen verschaffen. Diplomatie, Einfühlungsvermögen und eine Portion Charme sind Hilfsmittel, um zwischen den Beteiligten zu vermitteln sowie andere Perspektiven einzubringen.

„Frauen denken einfach anders“ sagt Produktionslinienleiter Dirk Joswig, der sich für die Beschäftigung von Frauen einsetzt. Dadurch entsteht gerade in einem Industriebetrieb, in dem die Verzahnung zwischen Produktmanagement, Entwicklung und Produktion sehr hoch ist, eine größere Bandbreite an Ideen. Der Horizont der interdisziplinären Arbeitsgruppen wird erweitert, die Kommunikation unter den männlichen Kollegen kultiviert. Dies alles führt zu einem veränderten Verhalten untereinander. Allerdings: Ein fundiertes technisches Wissen, verbunden mit einem hohen Anspruch an die persönliche Arbeitsleistung und Qualität sind notwendig, um als Frau in dieser männlichen Domäne bestehen zu können.

Bereits im Studium müssen die weiblichen Kommilitonen immer wieder beweisen, dass sie gleich gut, wenn nicht besser sind als ihre männlichen Kollegen. Und bei der Entscheidung, ob Mann oder Frau die nächste Führungsposition erhält, spielt in vielen Unternehmen noch immer der Hin-



tergedanke eine Rolle, dass die Frau irgendwann ein Kind bekommen könnte.

Vorzeigekultur bei Plansee:

Mitarbeiterinnen fühlen sich im Unternehmen gut aufgenommen und unterstützt. Projektleiterin Virginie Jehanno hat drei Kinder im Alter von vier Jahren bis sechs Monaten und schildert die Arbeitsbedingungen für Frauen mit Familie als außergewöhnlich gut: „Ich kann die Anforderungen meiner Arbeit mit den Bedürfnissen meiner Familie in Einklang bringen, was zu enormer Steigerung der Lebensqualität und Leistungsfähigkeit führt. Mit meinen Vorgesetzten und Kollegen spreche ich klar und offen über dieses Thema, und wir bemühen uns um Lösungen, die sowohl für mich als auch für das Unternehmen optimal sind.“

Fazit: Die Plansee-Gruppe wird auch in Zukunft verstärkt auf die Rekrutierung von Frauen (natürlich bei gleicher Qualifikation!) setzen. Als Einstieg und Orientierungshilfe bietet sie Studenten jederzeit Praktikumsplätze und Diplomarbeiten an. Dies gewährleistet, dass künftige Mitarbeiterinnen das Unternehmen, die Tätigkeiten, Produkte und insbesondere das Arbeitsumfeld kennen lernen. Ziel ist es, Technikerinnen schon vor Studienabschluss für die Welt der Plansee-Gruppe zu begeistern. Und ihnen nach erfolgreichem Abschluss spannende Jobs in einem weltweit tätigen Unternehmen zu bieten. ■

Portrait: Plansee-Gruppe

Mit den drei Unternehmensbereichen **PLANSEE** Hochleistungswerkstoffe, **CERATIZIT** Hartmetalle & Werkzeuge sowie **PMG** Sinterformteile zählt die Plansee-Gruppe, 1921 von Prof. Dr. Paul Schwarzkopf gegründet, zu den führenden Herstellern pulvermetallurgischer Produkte und Komponenten. Die Plansee-Gruppe ist mit 65 Gesellschaften in 23 Ländern präsent und beschäftigt rund 8500 Mitarbeiter.

Der Unternehmensbereich **PLANSEE** Hochleistungswerkstoffe ist Weltmarktführer für Halbzeuge und Fertigteile aus Refraktärmetallen und Verbundwerkstoffen für den Einsatz in der Elektronik- und Lichtindustrie sowie für Anwendungen in Medizin-, Energie-, Beschichtungs- und Produktionstechnik. **CERATIZIT** steht für innovative Hartmetallprodukte in den Bereichen Zerspanung und Verschleißfestigkeit. **PMG** liefert Sinterformteile für Motoren, Getriebe und Fahrwerk an die Automobilindustrie.

Das Unternehmen pflegt seit vielen Jahren Kontakte zur Montanuniversität Leoben und vergibt viele Praktika und Diplomarbeiten an Leobener Studenten. Außerdem arbeitet eine Vielzahl von Leoben-Abgängern bei der Plansee-Gruppe.

Gesucht werden Absolventen der Studienrichtungen Maschinenbau, Verfahrenstechnik, Werkstoffwissenschaften, Metallurgie sowie Wirtschaftsingenieure.

Kontakt:

Dr. Petra Langmann
petra.langmann@plansee.com
www.plansee-group.com

